

M1: Filmdaten zu Pale Rider

Filmdaten

Original Titel:	Pale Rider
Deutscher Titel:	Pale Rider - Der namenlose Reiter
Regie:	Clint Eastwood
Drehbuch:	Michael Buttler, Dennis Shryack
Produzent:	Clint Eastwood
Kamera:	Bruce Sturtees
Schnitt:	Joel Cox
Musik :	Lennie Niehaus
Produktionsfirma:	Malpaso Company
Produktionsjahr:	1985
Produktionsland:	USA
Länge:	ca. 111 Minuten
FSK:	16
Kategorie:	Western
Vertrieb:	Warner Brothers
Drehort:	Sawtooth National Recreation Area

Besetzung der Hauptrollen

Prediger/Pale Rider	Clint Eastwood
Hull Barret	Michael Moriarty
Sarah Wheeler	Carrie Snodgress
Megan Wheeler	Sydney Penny
Coy LaHood	Richard Dysart
Josh LaHood	Christopher Penn
Spider Conway	Doug Mc Grath
Eddie Conway	Chuck LaFont
Teddy Conway	Jeffrey Weissman
Ma Blankenship	Fran Ryan
Clarence Blankenship	Richard Hamilton
Marshall Stockburn	John Russell
McGill	Charles Hallahan
Club	Richard Kiel

M2: Inhalt des Films Pale Rider

Eine Siedlung von Goldgräbern wird von einem reichen Minenbesitzer terrorisiert. Als ein weiterer Überfall stattfindet, werden nicht nur Hütten und Zelte zerstört und die Siedler misshandelt, sondern auch Tiere getötet.

In diesem Chaos sucht Sarah nach ihrer Tochter Megan und ruft sie. Als der Überfall vorbei ist, herrschen Entsetzen und Angst unter den Siedlern. Megan findet ihren getöteten Hund Lindsay. Sarah geht zu ihr und versucht sie zu trösten. Megan nimmt ihren Hund und geht in den Wald um ihn zu begraben. Dabei spricht sie ein Gebet, welches zu einer Klage wird und bittet Gott um ein Wunder (vgl. M 4 Gebet)

Hull fährt kurz darauf mit seinem Wagen in die Stadt, um im Geschäft von Ma und Clarence Blankenship Werkzeuge und Material zum Wiederaufbau der Siedlung zu kaufen.

Clarence versucht ihn zur Vernunft zu bringen und ihn zu überreden endlich aufzugeben. Doch Hull hält an dem Glauben fest, dass die Siedlung eine Zukunft hätte und sie eines Tages Gold fänden (vgl. M 5 im Geschäft der Blankenships).

Als er das Geschäft verlässt, kommen einige von LaHoods Männern und fordern ihn zum Kämpfen heraus. Dabei sieht einer der Männer (McGill) einen Fremden in einiger Entfernung auf einem Pferd sitzen, der sie beobachtet. Als McGill nach der Wagendurchsuchung wieder in die Richtung schaut, wo der Fremde stand, ist dieser nicht mehr da.

Die anderen ziehen Hull von seinem Wagen und schlagen ihn brutal zusammen. LaHoods Männer wollen den Wagen anzünden, da steht der Fremde plötzlich hinter ihnen. Er nimmt ein Stück Holz, verprügelt damit Hulls Peiniger und geht. Einige Bewohner der Stadt sehen die ganze Szene von ihren Fenstern aus.

Hull schaut auf die am Boden liegenden Männer und dann zu dem Fremden, doch dieser ist verschwunden. Als er auf seinen Wagen steigt, sieht er den Fremden an sich vorbeiziehen. Er fährt ihm hinterher und lädt ihn ein, mit ihm in die Siedlung zu kommen. Kurz vor der Siedlung

begegnet ihnen ein Mitbewohner, der aufgibt und die Gemeinschaft verlässt. Auf die Frage, wohin er gehen will, antwortet er, dass er einfach nur weg wolle, um nicht dauernd zu kämpfen (vgl. Protokoll 00:19:22-00:19:49). Hull und der Fremde reiten weiter.

Sarah und Megan warten in der Küche ihres Hauses auf die Rückkehr von Hull. Megan liest aus der Bibel vor und Sarah bereitet das Essen. Die vorgetragene Textstelle ist aus der Offenbarung des Johannes, Kapitel 6, Verse 4b-8a. Während Megan liest, hört Sarah unruhige Hunde und sieht zum Fenster. Als Megan Folgendes liest „Und da sie das vierte Siegel auftrat, hörte ich die Stimme der vierten Gestalt sagen: Komm und sieh. Und ich hielt inne und sah ein fahles Pferd und der darauf saß, dessen Name war Tod“, geht Sarah zum Fenster und sieht den Fremden, der vor dem Haus stehen bleibt (00:20:31-00:20:43). Megan geht ebenfalls zum Fenster, sieht den Fremden und beendet die Lesung mit „und die Hölle folgte ihm nach.“ (00:20:55). Darauf hin kommt es zum Blickkontakt zwischen dem Fremden und den beiden Frauen.

Hull gibt ihm ein Zimmer in seinem Haus. Als dieser sich wäscht, bemerkt Hull sechs Schusswunden auf dem Rücken des Fremden, schließt die Tür und geht in die Küche.

Dort kommt es zu einem Gespräch zwischen Hull, Sarah und Megan. Hull erzählt, was der Fremde für ihn getan habe. Sarah versucht ihm deutlich zu machen, dass die Siedlung am Ende ist und das er endlich aufgeben solle. Als Megan sich an dem Gespräch beteiligt und Bestrafung für LaHoods Männer will, entwickelt sich aus der Unterhaltung ein Streitgespräch zwischen Hull und Sarah. Sie sieht in dem Fremden ebenfalls einen Schurken, vergleicht ihn mit LaHoods Männern und verlangt, dass er sofort gehen solle.

Als der Streit seinen Höhepunkt erreicht, betritt der Fremde die Küche und fragt, ob er der Grund für die Aufregung sei. Hull, Sarah und Megan sehen ihn schweigend an. Sie sind über-

rascht, denn der Fremde ist ein Prediger. Dieser versucht das Schweigen zu beenden, indem er auf das Essen zu sprechen kommt. Die anderen sind immer noch sprachlos. Megan ergreift die Initiative und führt den Prediger an seinen Platz und dieser bittet um Gesellschaft. Darauf setzen sich alle an den gedeckten Tisch. Sarah entschuldigt sich und stellt sich und ihre Tochter vor. Hull führt die Entschuldigung weiter doch Megan fällt ihm ins Wort, bittet den Prediger um ein Tischgebet und dieser willigt ein. Nach Beendigung des Gebets schauen sich Megan und der Prediger an.

LaHoods Männer kommen zurück zur Goldmine und unterhalten sich mit seinem Sohn Josh. Er wundert sich, warum sie so spät kommen und fragt, was passiert sei. McGill erzählt ihm, dass ein Fremder aufgetaucht sei und Hull geholfen habe. Darauf hin holt sich Josh Hilfe von Club.

Am nächsten Morgen unterhalten sich Hull und der Prediger über LaHood und rechtliche Ansprüche der Siedler bezüglich ihrer Claims. Megan kommt dazu und wiederholt, dass sie hier bleiben wolle. Der Prediger und Hull gehen weiter und wechseln das Gesprächsthema. Beide unterhalten sich über die Beziehung zwischen Hull, Sarah und Megan. Hull gesteht ihm, dass er Sarah heiraten möchte.

Der Prediger bietet Hull seine Hilfe beim Schürfen an. Nach anfänglichem Zögern nimmt er sie an und beide gehen zu einem Felsen. Hull glaubt, dass in den unteren Schichten des Felsens Gold sei und beide versuchen, den Stein mit Hämmern zu spalten. Dann kommen Josh und Club in die Siedlung. Josh sagt dem Prediger, dass er verschwinden solle. Der verweist auf die vielen Sünder und seine Arbeit, die hier zu erledigen sei (00:31:45-00:31:50). Club steigt von seinem Pferd, reißt Hull den Hammer aus der Hand und spaltet den Felsen mit einem Schlag. Danach soll er den Prediger erschlagen doch der wehrt sich, schlägt Club zu Boden und hilft ihm danach auf. Josh greift nach seinem Revolver unterlässt es aber zu schießen und beide reiten zurück. Jetzt nimmt der Prediger seinen Hammer und spaltet den Felsen weiter, ebenfalls mit einem Schlag. Die anderen Arbei-

ter kommen dazu und alle arbeiten gemeinsam an dem Felsen.

Coy LaHood kommt aus Sacramento zurück und erkundigt sich über die momentane Situation seiner Mine und fragt, ob die Siedler schon gegangen seien. Josh und McGill erklären ihm, was geschehen ist und das jetzt ein Prediger bei den Siedlern sei.

Da er keine weitere Genehmigung für seine Umwelt zerstörenden Abbaumethoden erhalten hat und ihm nicht mehr viel Zeit bleibt, um die Gegend auszubeuten, verlangt Coy LaHood mit Nachdruck, dass die Siedler und der Prediger verschwinden sollen.

Sarah und Megan unterhalten sich über das Heiraten. Megan möchte wissen, wie es war, als ihre Mutter geheiratet habe und ob Prediger auch heiraten könnten.

In der Zwischenzeit arbeiten Hull und der Prediger weiter an dem Felsen und Hull findet einen Gold-Nugget. Er läuft zu Sarah, zeigt ihr seinen Fund und sie fallen sich in die Arme. Dann fragt er sie, wie das gefeiert werden solle und Megan schlägt vor, in die Stadt zu fahren. Sarah hält das für keine gute Idee doch Megan bittet noch einmal darum. Hull fragt den Prediger, was er davon halte und er sagt ihm, dass Sie das gleiche Recht hätten in die Stadt zu fahren, wie alle anderen (00:40:37-00:40:42).

Daraufhin fahren sie in die Stadt. Hull geht in das Geschäft der Blankenships um seine Schulden zu bezahlen und vertraut dem Prediger Sarah und Megan an. Dann kommt Josh auf sie zu und sagt dem Prediger, dass sein Vater ihn sprechen wolle. Er geht zusammen mit Josh in das Haus von Coy LaHood. Megan macht sich große Sorgen um den Prediger. Sarah ermahnt sie still zu sein und entschuldigt sich gleich darauf bei ihr. In dem Haus kommt es zu einem Gespräch zwischen Coy LaHood und dem Prediger. Aus dem Gespräch wird schnell deutlich, dass es sich dabei um einen Bestechungsversuch handelt.

Der Prediger lehnt diesen ab, indem er sich auf Lk 13 bezieht „Man kann nicht Gott dienen und dem Mammon“ (00:44:17-00:44:18). LaHood

verlangt, dass der Prediger und die Siedler innerhalb von 24 Stunden die Gegend verlassen sollen, und droht mit dem Gesetz. Er werde einen gewissen Marshall Stockburn beauftragen, in seinem Namen zu handeln. Der Prediger macht einen Gegenvorschlag und bietet Coy LaHood an, den Siedlern ihre Claims abzukaufen. LaHoods Angebot von 100 Dollar pro Siedler wird vom Prediger auf 1000 Dollar aufgestockt. Dieser hält es für einen Scherz und unterbreitet ein neues Angebot von 125 Dollar pro Claim. Dann sagt der Prediger LaHood auf den Kopf zu, dass ihm Stockburn und seine Deputies viel mehr kosten werden. LaHood ist überrascht und fragt, woher der Prediger das wisse. Er sagt dazu nichts und fragt Coy LaHood, wie viel ihm ein reines Gewissen wert sei. Darauf hin willigt LaHood ein.

In diesem Moment kommt Hull zum Wagen und lädt seine Einkäufe auf. Dabei bemerkt er, dass Sarah und Megan allein sind. Er fragt nach dem Prediger und Sarah sagt ihm, dass er in LaHoods Haus sei. Sie bittet Hull, ihm zu helfen. Dann kommt der Prediger aus dem Haus. Hull nimmt ein Stück Holz, geht ihm entgegen und fragt, was gewesen sei. Der Prediger überspielt die Situation und bedankt sich für die bereitwillige Hilfe.

Am Abend sitzen die männlichen Siedler um ein Lagerfeuer und beraten über den Vorschlag von Coy LaHood. Bis auf Spider Convey sind alle dafür, das Angebot anzunehmen. Spider hält eine Rede, in der er die Siedler ermutigt nicht aufzugeben und hier zu bleiben. Als der Prediger dazukommt, wird er gefragt, was er dazu meine. Er schlägt vor, dass sie alle noch einmal über das Angebot schlafen und morgen eine Entscheidung treffen sollten. Falls es zu keiner einheitlichen Entscheidung komme, wie Spider es in Erwägung zieht, würde LaHood es für ein Nein halten und Marshall Stockburn schicken. Auf die Verwunderung der Siedler über die Drohung mit einem Vertreter des Gesetzes erklärt der Prediger, dass es sich um keinen gewöhnlichen Marshall handle, sondern um einen, der das Gesetz für Geld vertrete. Auf die Frage, ob er diesen Marshall kenne, kommt die

Antwort, dass er schon von ihm gehört habe. Hull ergreift das Wort und schwört die Siedler auf einen gemeinsamen Kampf ein. Sie verzichten einstimmig auf LaHoods Angebot und gehen in ihre Hütten (00:49:45-00:52:33). Der Prediger und Hull sehen sich stumm an.

Als der Prediger später einen nächtlichen Spaziergang durch den Wald macht begegnet ihm Megan. Sie zeigt ihm die Stelle, an der sie ihren Hund begraben habe und erzählt von dem Gebet und dem erhofften Wunder.

Der Prediger sagt ihr, dass es irgendwann geschehen werde, doch für Megan ist er das erbetene Wunder. Sie schaut ihn an und gesteht ihm ihre Liebe. Der Prediger erkennt ihre Absicht und deutet es auf globale Sicht „Wenn es mehr Liebe gäbe auf der Welt, dann hätte vermutlich der Tod viel weniger zu tun“ (00:53:42-00:53:46). Megan wird konkreter, indem sie ihm eine Frage stellt, der er nicht so einfach ausweichen kann: „Dann kann es doch auch nicht falsch sein, wenn man miteinander schläft?“ (00:53:50-00:53:54) Er spricht auf indirekte Weise ihr junges Alter und ihre fehlende Reife an und sagt, dass man erst lernen müsse zu lieben, bevor man an Sex denkt. Megan fragt den Prediger, ob er bereit wäre sie das andere zu lehren, wenn sie gelernt habe zu lieben. Der Prediger weicht ihr erneut aus, als er ihr erklärt, dass man vorher heiraten solle. Megan bleibt hartnäckig und erzählt, dass ihre Mutter bereits mit fünfzehn verheiratet war und sie nächstes Jahr ebenfalls fünfzehn werde. Der Prediger sagt ihr, dass eine junge Frau wie sie nicht mit einem Mann wie ihm zusammenleben könne. Sie glaubt ihm nicht und umarmt ihn. Der Prediger spricht von einer Prüfung die Megan zu bestehen habe, in der es um Vertrauen und den Glauben an Wahrheit ginge. Als er ihr sagt, dass sich ihre Mutter Gedanken mache, wo sie so lange bleibe, verändern sich Megans Gefühle schlagartig. Sie sagt ihm, dass er eigentlich ihre Mutter liebe, dass sie ihn nie wieder sehen und dass er sterben und in die Hölle kommen solle (00:55:47-00:56:07). Dann geht sie wütend nach Hause.

Am kommenden Tag reitet der Prediger zu LaHoods Mine und sagt Josh, dass die Siedler das Angebot abgelehnt hätten, und reitet weiter. McGill gibt ein Telegramm in Auftrag, das für Marshall Stockburn bestimmt sei.

Als Hull an die Tür der Hütte des Predigers anklopft und die Tür öffnet, sieht er die Behausung leer. Er geht zu Sarah und sagt ihr, dass der Prediger fort sei. Sarah glaubt nicht daran, dass der Prediger einfach so fortgehen würde. Sie ändert ihre Meinung aber, als sie sich die Entscheidung der Arbeiter nochmals ins Gedächtnis ruft. Zwischen Hull und Sarah kommt es erneut zu einem Streitgespräch über die Absicht gegen LaHood zu kämpfen. Sie ist jetzt der Meinung, dass der Prediger richtig gehandelt habe, indem er davon geritten sei. Sarah sagt Hull, dass er daran schuld sei, wie sich die Arbeiter entschieden hätten und dass es allein der Prediger gewesen sei, der ihnen Mut, Kraft und Gemeinschaftsstärke gegeben habe (00:59:50-01:00:10). Hull bemerkt Sarahs Vergleich zwischen ihm und dem Prediger und fühlt sich in seiner Person herabgesetzt. Wütend behauptet er, dass er für sie noch gut genug gewesen sei, bevor der Prediger in die Siedlung kam (01:00:11-01:00:16). Während der Diskussion sitzt Megan stumm am Tisch und beobachtet Hull und Sarah. Plötzlich ist eine Explosion zu hören. Alle Siedler gehen nach draußen und sehen, dass der Fluss gestaut wurde. Diese weitere Schikane haben sie Coy LaHood zu verdanken. Sarah sagt den anwesenden Siedlern, dass das alles ihre Schuld sei.

Der Prediger ist währenddessen in einer anderen Stadt und geht in eine Bank. Er gibt einen Schlüssel ab, bekommt eine Kassette ausgehändigt und tauscht seinen weißen Kragen gegen Waffen (01:01:41-01:02:09).

Als Hull zu den Siedlern geht, hat sich die Stimmung unter ihnen gewandelt. Sie sitzen mutlos zusammen und denken darüber nach doch zu gehen. Spider fragt Hull, wo der Prediger sei, da er bestimmt Rat wisse. Hull sagt ihnen nicht, dass er fort ist, sondern nur, dass er im Augenblick weg sei, um LaHood über ihre Entscheidung zu informieren. Danach bestärkt er die

Siedler wieder an ihrer Entscheidung festzuhalten, aber Spider durchschaut ihn. Er rät Hull, mit Sarah und Megan die Siedlung zu verlassen. Stockburn und seine Deputies sind auf dem Weg zu LaHood.

Megan geht zu Hull und fragt ihn, ob er böse auf sie oder ihre Mutter sei, da Sarah seine Gefühle verletzt habe und Megan wisse, wie sich das anfühlt. Dann fragt sie ihn, ob sie mit seinem Pferd ausreiten dürfe.

Kurz darauf findet Spider einen großen Gold-Nugget und möchte mit seinen Söhnen in die Stadt fahren, um ihn LaHood zu zeigen.

Hull geht zu Sarah und entschuldigt sich. Er gesteht ihr seine Liebe und macht ihr einen Heiratsantrag, den Sarah annimmt. Gleichzeitig sagt sie ihm aber, dass er mit ihr noch Geduld haben müsse und beide umarmen sich.

In der Zwischenzeit ist Megan zu LaHoods Mine geritten und schaut sich die Arbeitsmethoden an. Dabei sieht sie die Zerstörung des Waldes und vergleicht Joshs Erklärung des Vorgehens mit der Hölle.

Josh zieht Megan darauf hin vom Pferd und will sie sexuell missbrauchen. Die Arbeiter kommen dazu und schauen zu. Als Club das mitbekommt, entscheidet er sich Megan zu helfen. Plötzlich taucht der Prediger auf, duelliert sich mit Josh, verletzt ihn an der Hand und reitet mit Megan davon.

Spider Convey ist inzwischen in der Stadt und fordert LaHood auf, aus seinem Haus zu kommen. Während LaHood und Stockburn den betrunkenen und bewaffneten Spider beobachten, sprechen sie über ihn und die Siedler. Dann erwähnt LaHood den Prediger, der den Siedlern helfe. Stockburn möchte Genaueres über den Prediger erfahren. Nach der Beschreibung von Coy LaHood meint der Marshall, ihn zu kennen. LaHood sagt ihm weiter, dass der Prediger auch seinen Namen gekannt habe. Dies hält Stockburn für unmöglich, denn derjenige den er meine sei tot (01:15:58-01:16:39). Im Geschäft der Blankenships rät Clarence Spiders Söhnen, mit ihrem Vater nach Hause zu fahren, aber sie wol-

len noch in der Stadt bleiben, da sie nur selten hier seien. Dann kommen Marshall Stockburn und seine Deputies aus LaHoods Haus und stellen sich vor Spider Convey auf. Sie reizen ihn so lange, bis er seinen Revolver zieht und von ihnen erschossen wird. Spiders Söhne sollen ihn nach Hause bringen und dem Prediger sagen, dass Stockburn morgen früh in der Stadt auf ihn warte.

Der Prediger und Megan kommen in der Siedlung an und sehen die Arbeiter zum Kampf bereit. Er bringt Megan zu ihrer Mutter, doch sie umarmt den Prediger. Dabei sieht Sarah die Waffen. Als Hull in das Haus kommt, sagt er dem Prediger, dass er draußen gebraucht werde. Er geht mit Hull zur Leiche von Spider. Eddie und Teddy erzählen, was passiert sei und das Stockburn auf den Prediger warte. Einer der Siedler fragt, ob es das Werk von Marshall Stockburn sei. Die Siedler glauben, dass der Prediger den Marshall kennt, aber dazu sagt er nichts, spricht den Siedlern Mut zu und rät ihnen zusammenzuhalten (01:23:37-01:24:13). Er bezeichnet Spider als tapferen Mann und beauftragt sie, ihn anständig zu begraben. Sie fragen den Prediger, ob er morgen in die Stadt gehe, doch er geht ohne zu antworten weg.

Gegen Abend kommt Sarah zum Prediger und bedankt sich bei ihm, dass er Megan gerettet habe. Sie sagt ihm, sie habe gewusst, dass er ein Revolverheld sei, und möchte ihn von seinem Entschluss abbringen, morgen in die Stadt zu reiten. Doch der Prediger will eine alte Rechnung begleichen. Das Gespräch wird intimer und Sarah sagt, dass sie ihn liebe, aber dennoch Hull heiraten werde. Dann geht sie zur Tür und hört eine ferne Stimme, die den Prediger ruft. Sie fragt ihn, was das bedeute und er sagt ihr, es sei eine Stimme aus der Vergangenheit. Der Prediger möchte, dass Sarah die Tür schließt. Sie fragt ihn, wer er wirklich sei. Darauf gibt er ihr keine klare Antwort und beide schlafen miteinander.

Am nächsten Morgen macht sich der Prediger auf, um zu LaHoods Mine zu reiten, als er Hull bemerkt. Dieser ist dem Prediger gegenüber entschlossen mitzureiten. Es hat den Anschein,

als wisse er von ihm und Sarah. Beide reiten los und zerstören die Mine mit Dynamit.

Josh will den Prediger erschießen, wird aber durch Club daran gehindert. Als der Prediger eine Stange Dynamit verliert, steigt Hull von seinem Pferd, hebt das Dynamit auf und wirft es weg. Dies war aber nur ein Vorwand, um Hulls Pferd zu nehmen und ihn zurückzulassen, da er allein in die Stadt reiten wolle. Hull bekommt noch gesagt, dass er ein guter Mensch sei und sich um Sarah und Megan kümmern solle. Er wünscht dem Prediger alles Gute.

Megan kommt zu ihrer Mutter in die Küche und fragt, ob der Prediger endgültig fort sei und Sarah antwortet mit Ja. Als Megan sie weiter nach ihrer Liebe zum Prediger fragt und ob er wisse, dass sie ihn liebe, antwortet Sarah, dass er wisse, dass sie beide ihn liebten (01:32:44-01:32:50). Da sich Megan nicht von ihm verabschiedet hat, folgt sie dem Prediger in die Stadt.

LaHood und Stockburn beobachten, wie der Prediger in die Stadt geritten kommt und zu den Blankenships geht. Manche Bewohner verlassen darauf hin die Stadt. Der Prediger sagt Clarence und Ma Blankenship, sie sollen einen kleinen Spaziergang machen. LaHoods Männer gehen zum Geschäft und wollen den Prediger töten. Sie stürmen hinein und schießen in die Richtung, wo dieser gesessen hat. Er ist aber nicht mehr da. Als die Männer ihre Revolver nachladen, steht der Prediger plötzlich neben ihnen und gibt ihnen die Chance zu gehen. Zwei nehmen diese Gelegenheit wahr und die anderen werden von ihm erschossen.

Danach geht er aus dem Geschäft, an LaHoods Haus vorbei und stellt sich demonstrativ auf die Straße. LaHood vergleicht ihn mit einem Teufel und fragt sich, was er vorhabe. Marshall Stockburn und seine Deputies gehen aus dem Haus und sehen nur den Hut des Predigers auf der Straße liegen. Stockburn gibt seinen Männern den Befehl den Prediger zu finden. Diese teilen sich auf und fünf von ihnen werden nacheinander getötet. Der Letzte tritt in eine Falle und wird von einem Pferd aus der Stadt geschleift. Stockburn sieht, wie der Prediger zu seinem Hut

geht, ihn aufsetzt und auf ihn zukommt. Das sieht ebenfalls LaHood, der beobachtend hinter seinem Fenster steht. Stockburn macht sich zum Duell bereit. Als der Prediger vor dem Marshall stehen bleibt, erkennt ihn Stockburn und spricht ihn verwundert mit „Du!“ an. Er wiederholt das „Du!“ und zieht seinen Revolver. Der Prediger ist schneller und erschießt auch ihn.

Als er auf die Leiche des Marshals schaut, nimmt Coy LaHood ein Gewehr und zielt auf den Prediger. Da kommt Hull ins Zimmer und erschießt LaHood.

Danach geht er aus dem Haus und schaut nach dem Prediger. Dieser sitzt schon auf seinem Pferd und beide schauen sich schweigen an. Als Hull die Austrittslöcher im Mantel des Marshalls entdeckt, erinnert er sich an die Schussverletzungen, die er auf dem Rücken des Predigers gesehen hatte (vgl. M 6 Abendessen) und ihm wird klar, dass sie von Stockburn stammen (01:45:05-01:45:08).

Der Prediger sagt Hull, dass dieser gut zu Fuß sei, was Hull bestätigt und beide lächeln sich an. Danach reitet der Prediger davon und Hull schaut ihm hinterher, bis er nicht mehr zu sehen ist. Dann hört er, wie sich ein Wagen nähert. Es ist Megan, die sich vom Prediger verabschieden will. Sie hält neben Hull, steigt ab und fragt ihn, wo der Prediger sei. Er sagt ihr, er sei weg. Megan will wieder auf den Wagen steigen und ihm folgen. Sie wird aber von Ma und Clarence davon abgehalten. Sie rennt zum Stadte und ruft ihm nach, dass sie und die anderen ihn alle liebten und dankten. Zum Schluss ruft sie ihm noch ein Lebewohl hinterher und geht traurig zum Wagen zurück. Hull und Megan fahren zurück in die Siedlung.

Der Prediger reitet in Richtung Berge weiter.

M3: Filmprotokoll

Zeit	Titel	Handlung/Inhalt
00:00:00 00:00:07	Logo (Warner Brothers)	
00:00:08 00:00:11	schwarz	
00:00:12 00:03:22	Opener	Abwechselnde Kamera- und Perspektiveneinstellungen von Reitern und Siedlern.
00:03:24 00:03:30		Megan kommt ins Bild (in der Nähe der Siedlung).
00:03:31 00:03:35		Reiter.
00:03:36 00:03:37		Unruhige Hunde, Sarah blickt nach oben (ahnt etwas).
00:03:40 00:03:41		Sicht auf einen Hügel (Sarahs Blick).
00:03:42 00:03:47		Sarahs Ahnung bekräftigt sich, sie hört mit ihrer Arbeit auf und geht.
00:03:48 00:03:52		Reiter.
00:03:53 00:03:56		Megan ruft ihren Hund (Lindsay).
00:03:57 00:04:22		Schneller Szenenwechsel von Reitern und Siedler (verschiedene Siedler ahnen ebenfalls etwas).
00:04:23 00:04:24		Hull wirft die Schaufel weg und rennt aus dem Bild.
00:04:25 00:05:59	Überfall auf das Dorf	Reiter kommen über den Hügel (Sarahs Blick) und überfallen das Dorf, Zerstörung, Terror und Panik.
00:06:00 00:06:19		Sarah kommt aus dem Haus und schaut entsetzt auf das Geschehen und ruft nach Megan, Megan läuft durch das Chaos und sucht ihren Hund.
00:06:20 00:06:25		Hull setzt sich zur Wehr (Schaufel) und wird niedergeschlagen
00:06:26 00:06:58		Man sieht wieder den Terror der Reiter (Terror weitet sich aus auf Mord an Tieren), Megan sucht weiter ihren Hund und Sarah versucht ihre Tochter zu finden.
00:06:59 00:07:18		Lindsay wird erschossen, Megan entdeckt ihren Hund tot auf dem Boden liegen, Sarah sieht Megan, Reiter verlassen die Siedlung.
00:07:19 00:08:29		Siedler im zerstörten Dorf, Fassungslosigkeit, Megan weint um Lindsay, Hull, Sarah und Megan schauen sich an (Trauer).
00:08:30 00:08:59	Begräbnis	Megan begräbt ihren Hund im Wald.
00:09:00	Gebet	Megan betet den Psalm 23, vermischt in mit Lob, Dank und Klage

00:10:20		durch Einbindung der jüngsten Ereignisse und ihrer momentanen Verfassung, bittet um ein Wunder, schemenhafte Erscheinung.
00:10:21 00:10:58	Pale Rider	Pale Rider reitet durch einen Wald.
00:10:59 00:11:37	Ritt in die Stadt	Hull reitet aus der zerstörten Siedlung, wird gefragt ob er aufgeben will, verneint es, wird darauf hingewiesen das es Ärger geben kann „wie das letzte Mal“.
00:11:30 00:12:44	In der Stadt 1	Hull reitet in die Stadt, Bewohner schauen ihn an, Hull sieht sich um.
00:12:45 00:14:48	Im Geschäft der Blankenships	Gespräch zwischen Hull und den Blankenships über Gold, ausstehende Rechnungen und LaHood, Hull kauft Material zum Wiederaufbau der Siedlung, Clarence versucht Hull zum Aufgeben zu überreden, Hull verlässt das Geschäft.
00:14:49 00:15:46	Hull wird bedroht	Hull wird von LaHoods Männern bedroht, ein Fremder erscheint (entfernt) und ist wieder verschwunden.
00:15:47 00:16:18	Zusammengeschlagen	Hull wird zusammengeschlagen, Bewohner schauen nur zu.
00:16:19 00:17:26	Hilfe	Der Fremde erscheint erneut und hilft Hull, verprügelt LaHoods Männer, Hull liegt am Boden, Bewohner schauen zu.
00:17:27 00:17:57		Der Fremde geht weg, Hull steht auf und bedankt sich, schaut auf die am Boden liegenden Männer, Bewohner schauen zu, der fremde ist weg.
00:17:58 00:18:31		Der Fremde reitet an Hull vorbei, Hull reitet ihm nach
00:18:32 00:19:11		Gespräch zwischen Hull und dem Fremden, bittet ihn mit in die Siedlung zu kommen (Übernachtung, Essen).
00:19:12 00:19:55	In der Siedlung	Gespräch zwischen Hull und Olwick (verlässt die Siedlung, keine Lust zu kämpfen).
00:19:56 00:21:05	Lesung aus der Bibel (Offenbarung 6, 4-8a)	Megan liest aus der Apokalypse, Sarah kocht, während Megan liest erscheint der Fremde, beide gehen zum Fenster und schauen ihn an, er schaut zurück.
00:21:06 00:21:39	Abendessen	Der Fremde wäscht sich und zieht sich um, Hull sagt ihm, dass das Essen gleich fertig ist und sieht sechs Schusswunden auf dem Rücken des Pale Rider, Hull verlässt das Zimmer, Pale Ride hört von Sarah abfällige Bemerkungen über seine Person.
00:21:40 00:22:44		Gespräch zwischen Hull, Sarah und Megan, Gespräch wird Streitgespräch.
00:22:45 00:24:19		Der Fremde betritt die Küche, Hull, Sarah und Megan erkennen, dass er ein Prediger ist und sind sehr erstaunt, sagen nichts, ein Gespräch kommt zögernd zustande, Sarah entschuldigt sich, Megan bittet ihn um ein Tischgebet, Prediger betet, die anderen drei schließen mit „Amen“ ab.
00:24:40 00:26:06	LaHoods Goldmiene	Umwelt zerstörende Arbeitsmethoden (Wasserspritzen) sind zu sehen, Gespräch mit Josh LaHood (Sohn) und den verprügelten

		Männern, Josh holt Club (Arbeiter).
00:26:07 00:27:09	Der große Felsen	Gespräch zwischen Hull und dem Prediger über LaHood, später kommt Megan dazu, sie will bleiben und kämpfen.
00:27:10 00:28:10		Weiteres Gespräch zwischen Hull und dem Prediger über LaHood und der Beziehung zwischen Hull, Sarah und Megan.
00:28:11 00:30:38		Der Prediger bietet körperliche Hilfe an, Hull möchte, das nicht, beide gehen zum Felsen, Hull glaubt an eine Goldader im Felsen, beide machen sich an die Arbeit am Felsen, Megan, Sarah und die anderen Siedler schaut zu.
00:30:39 00:31:50		Josh und Club kommen in die Siedlung, Hull und der Prediger hören mit der Arbeit auf, Gespräch zwischen Hull, Josh und dem Prediger.
00:31:51 00:32:39		Josh gibt Club einen Befehl, Club steigt vom Pferd, geht auf Hull und dem Prediger zu, Megan, Sarah und weitere Siedler sehen zu, nimmt den Hammer von Hull, spaltet den Felsen mit einem Schlag.
00:32:40 00:34:00		Josh fragt ob die Arbeit erledigt ist, der Prediger antwortet „zum Teil“, Club soll den Prediger mit dem Hammer erschlagen, dieser kontert schlägt Club ins Gesicht und in den Genitalbereich, hilft ihm aber und setzt ihn auf sein Pferd, Megan und Sarah sehen zu, Josh will seinen Revolver ziehen, lässt es aber, Josh und Club reiten davon.
00:34:01 00:35:12		Alle fangen wieder an zu arbeiten, der Prediger spaltet den Felsen weiter (mit einem Schlag), alle arbeiten jetzt an dem Felsen.
00:35:13 00:36:34	Coy LaHood	Bahnhof, Zug fährt ein, LaHood steigt aus, wird von Josh und McGill abgeholt, Gespräch über Sacramento dann über die Minenproduktion, die Siedler und Abbaumethoden.
00:36:35 00:38:15		Gespräch über einen Fremden, LaHood erfährt, dass es sich um einen Prediger handelt, ist sehr verärgert, weiteres Gespräch über die Arbeitsweise von LaHood, ihm ist die Zerstörung der Umwelt egal.
00:38:16 00:39:23	Heiraten	Gespräch zwischen Megan und Sarah über das Heiraten (Hull, Prediger).
00:39:24 00:40:46	Goldfund	Hull findet Gold-Nugget, rennt zu Sarah und Megan, alle freuen sich, Megan möchte in die Stadt fahren, Skepsis, der Prediger kommt dazu, er bestärkt Hull in die Stadt zu fahren.
00:40:47 00:41:09	Fahrt in die Stadt (Parallelen zur Szene „Ritt in die Stadt“)	Hull, der Prediger, Sarah und Megan fahren in die Stadt, Spiders Söhne fragen, ob Hull in die Stadt fährt, sagen nichts dagegen, wünschen viel Vergnügen.
00:41:10 00:41:56	In der Stadt 2	Ankommen in der Stadt, Hull geht in das Geschäft der Blankenships und vertraut die Frauen dem Prediger an.
00:41:57 00:42:40		Megan erblickt Josh, Josh geht in Richtung Wagen, Megan bekommt Angst möchte Hull holen, der Prediger beruhigt sie, Begrüßung, Josh sagt, dass sein Vater den Prediger sehen will, Sa-

		rah glaubt an eine Falle, er geht mit, Sarah und Megan schauen ihm hinterher.
00:42:41 00:42:53		Megan hat Angst um den Prediger, Sarah weist sie zurecht und entschuldigt sich dafür, Megan verzeiht ihr, beide schauen ihm wieder nach.
00:42:54 00:47:21	In LaHoods Haus	LaHood stellt sich vor und bietet ihm was zu trinken an, versucht den Prediger zu bestechen, besteht auf seine Schürfrechte, der Prediger durchschaut LaHood (zitiert Luther), LaHood droht ihm und den Siedlern (Marshall Stockburn), LaHood soll die Siedler bezahlen, der Prediger geht.
00:47:22 00:48:06		Hull kommt zum Wagen zurück, fragt wo der Prediger ist, Sarah sagt es ihm und bittet Hull etwas zu tun, er ist unschlüssig, nimmt sich dann ein Holz, der Prediger kommt aus dem haus, Hull geht ihm entgegen und fragt, was los war, der Prediger sagt es ihm nicht, bedankt sich für die das Helfen-Wollen, beide gehen zum Wagen.
00:48:07 00:52:44	Am Lagerfeuer 1	Besprechung der Arbeiter über das Angebot von LaHood, sie kommen zu keiner Einigung, der Prediger wird gefragt, sie sollen sich das Angebot überlegen, er erzählt von Stockburn, Hull mischt sich ein und will kämpfen, er überredet sie zum kämpfen, redet ins Gewissen, alle entscheiden sich zu bleiben und zu kämpfen, die Gemeinschaft löst sich auf, der Prediger schaut ihnen nach.
00:52:45 00:56:15	Nachts im Wald	Der Prediger geht spazieren, trifft Megan, sie gehen zum Grab des Hundes, sie erzählt ihm von ihrem Gebet und dem erhofften Wunder und das der Prediger das Wunder ist. Megan sagt ihm, dass sie ihn liebt, der Prediger erwidert ihre Liebe nicht, Megan glaubt, dass er ihre Mutter liebt, beschimpft ihn und geht weg.
00:56:16 00:57:05	Ablehnung des Angebotes	Der Prediger sieht die Umweltzerstörung durch LaHoods Arbeitsmethoden, sagt Josh, das die Siedler das Angebot abgelehnt haben.
00:57:06 00:58:03	Am Bahnhof	Zug fährt ein, Bahnhofsvorsteher sieht einen Reiter (entfernt), einer von LaHoods Männer gibt ein Telegramm auf, er schaut wieder in Richtung des Reiters (weg).
00:58:04 00:58:28	Das Telegramm	Marshall Stockburn bekommt das Telegramm.
00:58:29 01:01:27	Streit zwischen Sarah und Hull	Hull möchte zum Prediger, sieht einleeres Zimmer, er sagt es Sarah, Streitgespräch über die Entscheidung zu Kämpfen, Sarah sitzt stumm dabei, durch eine Explosion wird der Fluss von LaHood gestaut, Sarah bleibt bei ihrer Meinung, Megan sagt nichts.
01:01:28 01:02:09	Der Tausch	Der Prediger geht in eine Bank und tauscht seinen weißen Kragen gegen seine Waffen (Schließfach).
01:02:10 01:04:19	Am Lagerfeuer 2	Arbeiter sitzen am Feuer, unterhalten sich, wie es weitergehen soll, Hull kommt hinzu, sie fragen, ob der Prediger Rat wisse, Hull sagt ihnen, dass er nicht mehr da ist, Erstaunen, Hull sagt, dass sie weitermachen sollen, allgemeine Zustimmung, Spider sagt

		Hull, dass er lügt und das ohne den Prediger nichts zu machen ist, Megan beobachtet sie.
01:04:20 01:04:48	Stockburn	Marshall Stockburn und seine Deputies.
01:04:49 01:05:38	Gefühlsverletzung	Megan geht zu Hull und fragt, ob er böse auf sie oder Sarah ist (Verletzung der Gefühle).
01:05:39 01:07:37	Spider findet Gold	Spider freut sich, alle anderen kommen zu ihm, macht sich über LaHood lustig, er will mit seinen Söhnen in die Stadt fahren, Hull schaut Sarah an, sie freut sich nicht.
01:07:38 01:10:10	Entschuldigung und Liebesgeständnis	Hull geht zu Sarah entschuldigt sich sagt und ihr, dass er sie liebt und dass er mit ihr zusammen sein will, Sarah entschuldigt sich ebenfalls und möchte auch mit Hull zusammen sein.
01:10:11 01:11:50	LaHoods Mine	Megan reitet zu LaHoods Mine, Gespräch zwischen Megan und Josh, er zeigt ihr die Mine und erklärt die Abbaumethoden, Megan vergleicht das mit der Hölle.
01:11:51 01:13:20		Josh reißt Megan vom Pferd und will sie Vergewaltigen, die Arbeiter schauen zu, Club will Megan helfen.
01:13:21 01:14:50		Ein Schuss, alle erschrecken, der Prediger ist wieder da und zieht mit seiner Waffe auf die Arbeiter, Duell mit Josh, er schießt Josh in die Hand, Megan steigt zu ihm auf das Pferd, beide reiten weg..
01:14:51 01:21:20	Spiders Tod	Spider ist betrunken und fordert LaHood auf herauszukommen, Stockburn und LaHood unterhalten sich über Spider, die Siedler und den Prediger, Stockburn kennt den Prediger, seine Söhne sind in Blankenships Laden, Stockburn und seine Deputies erschließen Spider vor den Augen seiner Söhne, die Bewohner schauen zu.
01:21:22 01:24:33	Der Prediger ist zurück	Der Prediger bringt Megan nach Hause, Megan umarmt den Prediger, Hull kommt ins Haus und sieht seine Waffe, man zeigt dem Prediger die Leiche von Spider, er bestärkt sie zum Kämpfen.
01:24:34 01:27:22	Der Prediger und Sarah	Der Prediger kontrolliert seine Waffen, Sarah kommt zu ihm, sagt ihm, dass er ein Revolver-Held ist, sie bittet ihn nicht in die Stadt zu gehen, gesteht ihm ihre Liebe, sagt auch das sie Hulls Frau werden will.
01:27:23 01:28:26		Sarah geht zur Tür, beide hören eine Stimme, „eine Stimme aus der Vergangenheit“, Sarah soll die Tür schließen, beide schlafen miteinander.
01:28:27 01:29:38	Zerstörung von LaHoods Mine	Gespräch zwischen dem Prediger und Hull, Hull will mit ihm gehen und gegen LaHood kämpfen, beide reiten zur Mine.
01:29:39 01:31:35		Beide zerstören die Mine durch Dynamit, Josh will den Prediger erschießen, Club vereitelt das, der Prediger bedankt sich.
01:31:36 01:32:26		Hull reitet zum Prediger, dieser verliert Dynamit, Hull steigt vom Pferd und wirft es weg, der Prediger nimmt Hulls Pferd und reitet weg, Hull bleibt zurück und soll sich um Sarah und Megan kümmern.

01:32:27 01:33:13	Sarah und Megan	Beide sind in der Küche, Megan spricht Sarah auf die Liebe zum Prediger an, Sarah sagt, dass sie beide ihn lieben, Sarah hat sich von ihm verabschiedet, Megan nicht und möchte es nachholen, sie reitet in die Stadt, Sarah ruft ihr nach.
01:33:14 01:38:15	Showdown in der Stadt	Der Prediger reitet in die Stadt, einige Bewohner flüchten, LaHood und Stockburn beobachten ihn, er geht in Blankenships Geschäft, dort erschießt er LaHoods Männern, er geht aus dem Geschäft und wartet auf Stockburn und seine Deputies, diese gehen nach draußen, der Prediger ist weg nur sein Hut liegt auf dem Boden.
01:38:16 01:42:28		Stockburn gibt seinen Männern den Befehl den Prediger zu finden, die Deputies werden nacheinander (bis auf den Letzten) erschossen, Stockburn sieht regungslos zu.
01:42:29 01:44:15		Der Prediger hebt seinen Hut auf, Stockburn und der Prediger sehen sich an, der Prediger geht auf den Marshall zu, LaHood beobachtet sie, der Prediger bleibt vor Stockburn stehen, dieser erkennt ihn, der Prediger erschießt Stockburn.
01:44:16 01:44:49		LaHood will den Prediger töten, Hull kommt, erschießt LaHood und geht aus dem Haus, der Prediger ist weg.
01:44:50 01:45:32		Der Prediger sitzt auf seinem Pferd, bleibt gegenüber von Hull stehen (entfernt), beide schauen sich an, Hull sieht auf die Leiche vom Marshall und bemerkt die gleiche Anordnung der Austrittswunden wie auf dem Rücken des Predigers (vgl. Abendessen), Hull wird einiges klar, der Prediger reitet davon.
01:45:33 01:47:37		Megan kommt in die Stadt, bleibt bei Hull stehen, fragt nach dem Prediger, will hinterher, Clarence hält sie zurück, sie ruft ihm nach (Dank, Liebe), steigt mit Hull auf dem Wagen, beide fahren zurück zur Siedlung, Stadtbewohner kommen zurück.
01:47:38 01:50:58	Schlusszene und Abspann	Pale Rider/der Prediger reitet davon, Blick auf verschneite Berge.

M4: Inhaltliche Erlebnisanalyse

nach: Kühne, Michael: *rpi Arbeitshilfen Medien 3, 1994, S. 40*

Inhaltliche Erlebnisanalyse

1. Schildere Deinen unmittelbaren Eindruck.

2. Was hat Dir besonders gefallen bzw. nicht gefallen?

a) am Inhalt:

b) an der Form:

3. Was ist Deiner Meinung nach das zentrale Problem dieses Films?

4. Ist es ein Problem, das Dich eher stark oder eher schwach anspricht? Warum

5. Gibt Dir der Film Antworten auf Fragen, die Du Dir in Bezug auf das oben angesprochene Problem hin und wieder oder schon oft gestellt hast?

6. Gibt es Menschen in Deinem Bekanntenkreis, denen Du empfehlen würdest, diesen Film zu sehen? Welche Überlegungen/Erwartungen verbindest Du damit?

M5: Beobachtungsprotokoll

nach: Kühne, Michael: *rpi Arbeitshilfen Medien 3, 1994, S. 41*

Beobachtungsprotokoll

Datum:

Titel des Films:

Länge des Films:

1. Was habe ich gesehen?

2. Welche Empfindungen habe ich dabei gehabt?

3. Was ist mir besonders aufgefallen?

4. Was steht im Mittelpunkt des Films/der Szene?

5. Was will der Film/die Szene darstellen bzw. aussagen?

M6: Rollenkarte

nach: Kühne, Michael: *rpi Arbeitshilfen Medien 3, 1994, S. 42*

Rollenkarte	Rollenkarte
Person:	Person:
Alter	Alter
Beruf/Tätigkeit:	Beruf/Tätigkeit:
Situationsbeschreibung:	Situationsbeschreibung:
Aufgabe:	Aufgabe:

M7: Redet die Kirche in den Wind?

von Hartmut Meesmann

Eine neue Studie bringt es an den Tag: Die katholischen Pfarrgemeinden erreichen nur noch eine Minderheit der Gesellschaft

Die katholische Kirche erreicht mit ihrer religiösen Botschaft nur noch eine Minderheit der deutschen Bevölkerung. Anders gesagt: Von zehn verschiedenen Milieus, die die deutsche Gesellschaft prägen, lassen sich ganze drei, höchstens vier von der Kirche ansprechen. In den Pfarrgemeinden sind es sogar nur zwei. Das ist das Ergebnis einer Studie über religiöse und kirchliche Orientierungen, die das sozialwissenschaftliche Forschungsinstitut Sinus Sociovision im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz vorgelegt hat. »Die Kirche steht vor einer historisch zu nennenden Weggabe, sie leidet an einer erheblichen Milieuverengung«, sagt Matthias Sellmann von der Katholischen Sozialethischen Arbeitsstelle der Bischofskonferenz in Hamm. »Kirche und heutige Kultur passen kaum mehr zusammen«, resümiert der Soziologe und Theologe die Ergebnisse, die er kürzlich als von den Bischöfen beauftragter Projektleiter im Münsteraner Franz-Hitze-Haus vorstellte.

Das Kernproblem: Sender und Adressat – Kirche und die verschiedenen Milieus – funken weniger denn je auf einer Wellenlänge. »Wenn aber die Signale, die die Kirche aussendet, bei den Adressaten nicht ankommen, dann werden sie auch nicht verarbeitet«, so Sellmann. Die Folge: Der christliche Glaube verliert an Plausibilität, er hilft

nicht mehr zur Lebensbewältigung.

Aus Sicht des Sinus-Instituts hat sich die deutsche Gesellschaft in zehn verschiedene Milieus auseinander differenziert (s. Grafik auf S. 30). Die katholische Kirche ist nur unter den »Traditionsverwurzelten« der Mittel- und Unterschicht, den »Konservativen« der Oberschicht und in der »bürgerlichen Mitte« fest verankert, zum Teil noch bei den »Postmateriellen«, die wiederum der oberen Mittel- und der Oberschicht zugerechnet werden. Die Kirche ist damit vor allem für Menschen ein Bezugspunkt, die sich an traditionellen Werten orientieren wie Pflichterfüllung, Ordnung und Familie. Hier gelten die Glaubenssätze der Kirche noch, die Bindung an die örtliche Kirchengemeinde ist eng. Man geht regelmäßig bis oft in den Sonntagsgottesdienst und wünscht sich eine gesellige, harmonische, »lockere«, nicht so moralisierend und politisierend daherkommende »Pfarrfamilie«. Die Glaubensunterweisung soll vor allem den eigenen Kindern »etwas bringen«. Gott ist der »gute Vater«, der es »regnen lässt über Gute und Böse«, wie Sellmann formuliert. Er ist der Schöpfer und Richter, für »Konservative« auch der Garant für Recht und Moral, das innerste Prinzip, das die Welt zusammenhält. – Gewonnen haben die Wissenschaftler diese Einsichten aus Tiefeninterviews

mit 170 typischen Vertretern der einzelnen Milieus.

Bei den »Postmateriellen« – in der Studie als »aufgeklärte Nach-68er« bezeichnet –, ist die Kirche hier und da (noch) von Bedeutung. Diese Menschen aber möchten die Botschaft Jesu für sich selbst neu entdecken, die Kirche reformieren, von hierarchischen Bevormundungen und volkshirchlichen Traditionen befreien. Sellmann: »Dieses Milieu bildet den Kern der »Kirche von unten«.« Dort stehe man der Institution Kirche sehr kritisch gegenüber. Viele Hauptamtliche in der Kirche könnten diesem Milieu zugerechnet werden. Gott sei für diese Menschen meist »spirituelle Energie«, der »innere Kern«, das »Gute in mir und in dir«, die »Mutter des Anfangs und der Vollendung«. Die anderen Milieus stehen der Kirche laut Sinus-Studie eher skeptisch bis ablehnend gegenüber. Für die »Etablierten« – das sind die gesellschaftlichen Entscheidungsträger und Einflussreichen, bei denen Erfolgs- und Machbarkeitsdenken, Professionalität, Hierarchie, Leistung, Kompetenz und Stil besonders zählen – gilt die Kirche als Ort der »Bedenkenträger und Verlierer«. Die Kirche ist nicht ihre Welt. Gott ist der »große Unbekannte«, vielleicht so etwas wie ein »kosmisches Energiefeld«. Dieses Milieu bräuchte einen »Gott für Gewinner und Sieger – kann es den geben?«, fragt Sellmann.

Auch die »modernen Performer« à la Guido Westerwelle halten Abstand zur Kirche. Für diese Menschen sei die Kirche eine »Quasselbude«, in der immer nur von Nöten, vom Scheitern und der Kleinheit des Menschen geredet werde. Dieses Milieu setze auf Leistungseliten, Selbstmanagement, Selbstbewusstsein, Dynamik, Karriere und Markt. Die modernen Performer nehmen das Leben in seinen vielen Möglichkeiten als Herausforderung an. Wenn die Kirche sie darin nicht bestärkt, bleibt sie für diese Menschen uninteressant. Gott? Als Adressat des Dankes für Erfolg und Karriere: ja. Als Projektionsfläche für Jammern und Klagen: nein.

Zu den »Experimentalisten« zählen die Künstler-Typen, die extremen Individualisten, die »Lifestyle-Avantgardisten«, die es im Leben spontan haben wollen, die die Widersprüche des Lebens zelebrieren und ihren Alltag mitunter in unterschiedlichen Rollen gestalten: Tagsüber sitzen sie am Bankschalter, und abends schlüpfen sie virtuos in die »verrücktesten Rollen«. In ihren Augen verhindert die Kirche jede Kreativität, fehlen dort die echten Freaks. »Diese Leute kennen einfach niemanden, der in der Kirche ist.« Gott sei für sie positiv gesehen Geist oder Geheimnis – oder aber »ein anderer Ausdruck für die Machtfantasien der Kirche«, wie Sellmann erläutert.

Für die »Konsummaterialisten« – zu finden vor allem in den unteren Bevölkerungsschichten – sei die Kirche vor allem ein »sozial-karitativer Rettungsanker«

immer dann, wenn die soziale Not zu groß geworden sei und alle Versuche, gesicherte soziale Verhältnisse zu erreichen, gescheitert seien. Die Kirche stehe für Taufe, Kommunion und Hochzeit und werde hier auch ganz selbstverständlich in Anspruch genommen.

»Was das Milieu der Hedonisten angeht, da bin ich wirklich ratlos«, sagt Matthias Sellmann. Denn dieses Milieu sei von der Kirche am weitesten entfernt. Hier würden alle Konventionen verweigert, das Spaßhaben stehe an erster Stelle, diese Menschen wollten schockieren und provozieren, sie suchten den Tabubruch und die totale Freiheit. Kirchenleute seien in den Augen der Hedonisten »Spießler«, Gott und Kirche nichts als »Spaßbremsen«.

Was folgt aus der Sinus-Studie, die zwar den Bischöfen schon seit dem letzten Herbst vorliegt, aber erst in Kürze bei der Medienleistungsgesellschaft zum stolzen Preis von 140 Euro erhältlich ist? Darüber wird derzeit in 17 der 22 Bistümer intern diskutiert. Matthias Sellmann plädiert dafür, die Kirchengemeinden zu entlasten und in der Fläche unterschiedliche kirchliche Zentren für verschiedene, vor allem mobile Milieus aufzubauen. In der Kirche selbst sei eine größere Bandbreite des Katholischen nötig, also mehr Vielfalt etwa auch in den liturgischen Angeboten, den unterschiedlichen Bedürfnislagen der Milieus entsprechend. Die Seelsorge müsse viel differenzierter erfolgen, die Vermittlung des Glaubens in Form und Inhalt auf die unterschiedlichen Milieus

ausgerichtet werden. In der Firmkatechese könne er sich zum Beispiel ein Basisangebot für alle vorstellen und darauf aufbauende Bausteine, die sich auf die Erwartungen der verschiedenen Milieus beziehen. »Wir brauchen endlich Seniorenkirchen, Jugendkirchen, Familienkirchen, Intellektuellenkirchen«, so der Sozialwissenschaftler. Damit der Laden Kirche nicht auseinander fliege, brauche es dann aber auch ein integrierendes Element: In den Augen Sellmanns wäre das die Bistumskirche mit einer Art Corporate Identity.

Im Bistum Paderborn werden bereits erste Konsequenzen gezogen: Im Dekanat Emschertal (Herne/Castrop-Rauxel) will man neue pastorale Angebote auf der Basis des »Milieu-Handbuchs« kreieren.

Quelle: Publik-Forum, Nr. 5 / 2006

Milieuhandbuch „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus 2005“, 318 Seiten, 140 Euro für kirchliche Mitarbeiter. Das Buch ist zu beziehen über die Medien-Dienstleistung GmbH, Postfach 20 14 17, 80014 München, Telefon (0 89) 5 45 88 90, E-Mail info@mdg-online.de, Informationen gibt es im Internet unter www.mdg-online.de.

Impuls

Diskussion mit Hilfe der Sinus Milieu-Studie 2006.

<http://www.st-antonius-kuenzell.de/wp-content/uploads/2009/05/sinus.jpg>

Warum spricht die Kirche zum größten Teil nur die Konservativen, Traditionsverwurzelten und Teile der bürgerlichen Mitte an?

Was ist der Unterschied zwischen z.B.:
Konservativen und Modernen Performern?
Etablierten und Konsum-Materialisten?

Wo ordnen sich die Schülerinnen ein?

Wie kann Kirche andere Milieus erreichen?

M8: Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er lagert mich auf grünen Auen, er führt mich zu stillen Wassern.

Er erquicket meine Seele.

Er leitet mich in Pfaden der Gerechtigkeit um meines Namen willen.

Auch wenn ich wandere im Tal des Todesschattens, fürchte ich kein Unheil, denn du bist bei mir, dein Stecken und dein Stab, *sie* trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch angesichts meiner Feinde; du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, mein Becher fließt über.

Nur Güte und Gnade werden mir folgen alle Tage meines Lebens; und ich kehre zurück ins Haus des HERRN lebenslang.

(Elberfelder Bibel 2006)

Impuls

Zu welcher Gattung gehört dieser Psalm?

Welche Gattungen sind noch bekannt und kennen die Schülerinnen Beispiele?

Warum stehen die Psalmen in der Mitte der Bibel?

Warum spricht Megan gerade diesen Psalm und warum vermischt sie ihn mit eigenen Worten?

In welcher Weise verändert sich die Bedeutung/Aussage des Psalms?

M9: Apk 6, 4b-8a

[...]; und dem, der darauf saß, ihm wurde gegeben, den Frieden von der Erde zu nehmen und (die Menschen darin zu bringen), dass sie einander schlachten; und ihm wurde ein großes Schwert gegeben.

Und als es das dritte Siegel öffnete, hörte ich das dritte lebendige Wesen sagen: Komm! Und ich sah: Und siehe, ein schwarzes Pferd, und der darauf saß, hatte eine Waage in der Hand. Und ich hörte (etwas) wie eine Stimme inmitten der vier lebendigen Wesen, die sagte: Ein Maß Weizen für einen Denar und drei Maß Gerste für einen Denar! Und dem Öl und dem Wein füge keinen Schaden zu!

Und als es das vierte Siegel öffnete, hörte ich die Stimme des vierten lebendigen Wesens sagen: Komm! Und ich sah: Und siehe, ein fahles Pferd, und der darauf saß, dessen Name (ist) „Tod“ und der Hades folgte ihm.

(Elberfelder Bibel 2006)

Impuls

Gibt es unverständliche Wörter?

Schülerinnen vergleichen den Text mit der Figur des Predigers (M11).

M10: Streitgespräch zwischen Hull und Sarah (00:21:40-00:24:19)

Darsteller

In dieser Szene sind Hull, Sarah, Megan und später der Fremde zu sehen.

Thema

In dieser Szene werden alle im Film vorkommenden Themen (bis auf den Tod) aufgeführt und miteinander in Verbindung gebracht. Die Themen von Angst (00:21:48-00:22:01), Aufgabe und Flucht (00:22:03-00:22:07), Verlust und Enttäuschung (00:22:35-00:22:36) finden ihren Höhepunkt in der Äußerung von Wut, Hass und dem Verlangen nach Vergeltung (00:22:11-00:22:16) und stehen der Bereitschaft zum Kampf (00:22:20-00:22:24), Mut und der Standhaftigkeit (00:22:37-00:22:43) sowie dem Gewissen (siehe Sarah: 00:22:08-00:22:19) gegenüber. Die Gemeinschaft und die in ihr vorkommenden Personen (hier sind es: Männer, Frauen, Kinder, Familie und Geistliche)¹, gilt als zentrales Element einer funktionierenden Gesellschaft (00:23:29-00:23:44). Der Wunsch nach Schutz und Rettung sowie Erlösung (00:22:29-00:22:31, 00:22:43-00:22:44) werden ebenfalls thematisiert, wobei das Thema Erlösung durch die Anwesenheit des Predigers, Megans Einladung zum gemeinsamen Mahl und dem Ritus des Gebets (Tischgebet) eine starke religiöse Etikettierung bekommt.

Weiter kommt es zu Vorurteilen gegenüber fremden Personen (00:21:43-00:21:47, 00:22:26-00:22:27), der Einsicht von Fehlern mit anschließender Entschuldigung (00:23:22-00:23:27, 00:23:57-00:24:02) sowie der Danksagung durch das Gebet (00:24:07-00:24:11) und Face-to-Face-Situationen (00:23:47-00:23:50). Aus dem Gespräch zwischen Hull, Sarah und Megan werden Situationen und Optionen gegeneinander abgewogen.

Kamera/Bild

Es gibt drei feste Kameraeinstellungen mit leichten Kamerabewegungen, welche sich in der ersten Sequenz der Szene durch harte Schnitte abwechseln. (00:21:40-00:22:24) Dabei bleibt der Tisch (sichtbar und nicht sichtbar) immer der Mittelpunkt des Bildes, an dem und um den sich die Standorte der SchauspielerInnen orientieren. Während Hull und Sarah sich nicht von der Stelle bewegen, verändert Megan ihre Positionen, bleibt aber in den Einstellungen eher im Abseits und wird von hinten gezeigt bzw. ist gar nicht zu sehen.

Als Sarah durch ihr im Spiegel abgebildetes Gesicht zu Hull spricht, ist die Lichteinstrahlung auf ihn stärker als zuvor. Es kommt einem der Gedanke, dass Sarah sein Gewissen ist. Bei diesen Einstellungen ist Sarah unscharf und nur von den Schultern bis zur Hüfte zu sehen. Danach stellt Hull den Spiegel weg und es wird wieder dunkler in der Küche. Diese Sequenz endet mit einem Kameraschwenk mit der Aufwärtsbewegung von Hull. Die gezeigte Unschärfe von Sarah wechselt zur Schärfe, während Hull unscharf wird. Dies bedeutet, dass Sarah wieder als eigentliche Person anwesend ist. Die dunkle Beleuchtung des Raumes zeigt eine Parallele zur Stimmung und Gefühlslage der anwesenden Personen.

In der zweiten Sequenz (00:22:25-00:22:44) kommt es zum Höhepunkt des Streits. Hull und Sarah sind zunächst gemeinsam in einer Halbnahen zu sehen. Megan kommt erst durch einen leichten Kameraschwenk ins Bild. Trotz des hitzigen Wortgefechtes bleiben die Schnitte ruhig, d.h., es gibt keine schnell aufeinander folgenden Schnitte und die Kameraschwenks sind ebenfalls langsam. Die Kameraeinstellung und die Standorte der SchauspielerInnen wechseln häufiger zwischen Bildmitte und Bildränder. Wenn Hull und Sarah in der Bildmitte zu sehen sind, wird Megan wieder in der Rolle einer Zuschauerin gezeigt und steht am rechten Bildrand.

¹ Die hier beschriebene Form soll nur als Beispiel einer bestimmten Zusammengehörigkeit dienen und den Status von nicht in die Familie integrierten, aber zur Gesellschaft gehörenden Personen (z.B. Geistliche) aufzeigen.

Die dritte Sequenz (00:22:45-00:24:19) beginnt mit einer Einstellung, die einem Standbild ähnelt und zeigt Hull, Sarah und Megan voller Verwunderung über den Fremden, der nicht zu sehen ist. Dieses „Standbild“ wird durch das „Guten Abend.“ des Predigers ausgelöst. Hull und Sarah sind in der Bildmitte und Megan am rechten Bildrand zu sehen. Nach einem harten Schnitt wird er allein und durch eine Halbnahe gezeigt. Die Person des Predigers wird mit einer leichten Erhabenheit dargestellt. Dies wird durch die minimale Untersicht erzielt. Darauf folgt eine schnelle Schnittfolge mit Nahaufnahmen, die jeweils Sarah, Hull und Megan zeigen. Diese Einstellungen dauern insgesamt ca. drei Sekunden. Danach wechselt die Kamera auf eine Zentralperspektive bzw. Normalsicht, in der alle SchauspielerInnen zu sehen sind. Die Folge der Schnitte, Einstellungen und Perspektiven ändert sich nun rascher und füllen die Szene mit mehr Dynamik. Hull und Sarah werden zusammen gezeigt und der Streit ist kein Thema mehr. Auch Megan wird anders in Szene gesetzt. Im Gegensatz zu ihrer Außenseiterrolle in den ersten beiden Sequenzen, ist sie dem Fremden, viel näher als Hull und Sarah, was vor allem im Körperkontakt Ausdruck findet. Dies schafft eine Verbindung zwischen ihrem Wunsch und der Figur des Fremden/Predigers, als Gottes Erfüllung. In der gemeinsamen Tischszene wirkt die Küche wieder heller und es entsteht ein Bild der Harmonie. Hierbei kommt es zu abwechselnden Einstellungen von Nah und Halbnahe, die ebenfalls miteinander vermischt sind. Gerade der Lichteinfall auf Sarah, Hull und Megan ist deutlich zu sehen. Dies zeigt die Bedeutungen und Beziehungen des Predigers zu Hull, Sarah und Megan an, die im weiteren Verlauf des Films deutlich werden.

Impuls

Angst - Aufgabe - Flucht: Zeig Courage

Streit - Konflikt - Gewalt: Was sind Auslöser? Wozu können sie führen? Wie werden sie vermieden?

Meine Meinung - Deine Meinung: Vorurteile

Text

Aus einem *normalen* Gespräch entwickelt sich schnell ein *Streitgespräch*. Hull versucht ruhig zu bleiben während Sarah sich immer weiter in das Gespräch hineinsteigert (00:22:08-00:22:44). Megan mischt sich zweimal in den Streit ein. Sie fragt Hull, ob er Angst habe (00:21:51-00:21:54) und sie will Gerechtigkeit durch Strafe (00:22:11-00:22:15). Dadurch bekommt die Zweidimensionalität des Gespräches (Hull/ruhig vs. Sarah/aufgebracht) eine Spannung von außen durch Megan (vertritt beide Gefühlsregungen).

Der Fremde, der als Prediger die Küche betritt, verändert den weiteren Verlauf der Unterhaltung. Er bringt Hull, Sarah und Megan durch die Frage: „Ich hoffe, dass ich nicht der Grund für die ganze Aufregung bin?“ (00:22:49-00:22:52) in Verlegenheit und sie sind für einen Moment sprachlos. Der Prediger lenkt die Aufmerksamkeit auf das Essen, der Streit ist vergessen und wird auch nicht mehr zur Sprache gebracht. Die Stimmung wandelt sich, indem der Prediger Gesellschaft (00:23:39-00:23:41, hier geht es um Tischgesellschaft) möchte.

Sarah und Hull entschuldigen sich bei ihm. Hull wird von Megan unterbrochen, als sie den Prediger fragt, ob er ein Tischgebet sprechen würde (00:24:02) und er willigt ein.

Das Tischgebet „Für alles, was wir empfangen haben, möchten wir Dank sagen, oh Herr.“ (00:24:07-00:24:10), wird von Megan, Hull und Sarah mit „Amen.“ (00:24:11-00:24:14) beendet.

Musik/Ton

Die Musik, die ab dem Tischgebet einsetzt (00:24:02-00:24:19), ist eine Parallele zur ersten Szene als der Himmel bei Megans Gebet zu sehen ist (00:09:17-00:09:27).

M11: Analyse von Symbolen und Farben

1. In welchen Bereichen werden sie genannt?
? z.B.: Kunst, Literatur, Film, Musik, Computerspiele
2. Was bedeuten/versinnbildlichen sie?
? z.B.: individuell, gesellschaftlich, traditionell
3. Welchen Bezug haben sie im Kontext zu Individuum, Gesellschaft und Religion?
? z.B.: Jesus (Erlösung/Helfen), Gott (Eifersucht/Rache), Engel (Botschaft/ Hilfe)

Praktisches Beispiel:

Jesus, der *weiße* bzw. *helle* Kleidung trägt, wird die Rolle des Erlösers zugeschrieben. In Filmen kommt es durchaus vor, dass der Erlöser in *schwarzer* Kleidung dargestellt wird. Die Farbe Schwarz hat in unserer Kultur (abgesehen von der Mode) eine eher negative Bedeutung (z.B. Tod, Trauer, Leid). Schwarzen Tieren wurden/werden ebenfalls negative Bedeutungen gegeben (Raben, Katzen). Im Volksmund gibt es die Ausdrücke *rabenschwarze Seele* oder *abgrundtief schwarz*. Kurzum, mit der Farbe Schwarz assoziiert man wenig Gutes.

Warum wird dann der *Erlöser* im Film *Pale Rider* in schwarz dargestellt und umgekehrt diejenigen, die Leid bringen in weiß?

Die zu diskutierende Frage ist die, inwieweit sich die Symbolfarben „Weiß“ und „Schwarz“ in ihrer eigentlichen Urbedeutung verändert haben. Dieses Beispiel kann auf Zahlen (z.B. 7, 10, 12, 40) oder Symbole (z.B. Kreuz, Fisch) übertragen werden.

Ein weiterer Punkt ist die Verortung von Film im eigentlichen Unterricht. Die Frage ist, wann welche Szenen in die Unterrichtseinheit eingebaut werden. Man könnte sie sowohl an den Anfang (als Themen-Einstieg) setzen oder als Baustein(e) in den schon laufenden Unterricht einsetzen.

Impuls

Welche biblischen Symbole kennen die Schülerinnen (Farben, Zahlen, Figuren usw.)?
Gibt es diese Symbolik auch in anderen Religionen (Gemeinsamkeiten/Unterschiede)?
In welchen anderen Bereichen kommen Symbole vor und welche Bedeutung haben sie?
(Alltag, Familie, Straßenverkehr, Werbung usw.)